



„PRIMUM-VIVERE Lateinamerikahilfe“

**Haarbergweg 20 - 92334 Berching
Konto 8074791 - Sparkasse Berching/Opf. - BLZ 76052080**

1. VORSTAND PROFESSOR DR. DR. WILFRIED WEBER

Jahresbericht 2016

Mein diesjähriger Aufenthalt in Kolumbien war wohl der turbulenteste und anstrengendste der letzten 20 Jahre. Während die Arbeit in den zwei Kinderheimen sehr gut lief, nur das schadhafte Dach im Heim in La Cruz brachte unerwartete Zusatzkosten, die aber auch bewältigt werden konnten, brachte das Altenheim massive Probleme, da es durch Unterschlagung seitens des vorigen Rechnungsführers, der inzwischen verschwunden ist, in eine finanzielle Schieflage geraten ist, die bisher nur teilweise bereinigt werden konnte. Aber wenigstens den Heiminsassen scheint es bisher gut zu gehen.

Sehr zeit- und energieaufwendig war die Weiterführung meiner Aktion gegen die Mafia Kolumbiens..Insgesamt führte ich Gespräche mit 15 Bischöfen, von denen der Kardinal, der Vorsitzende der Bischofskonferenz und der Erzbischof von Medellín die wichtigsten Kirchenvertreter waren. Zum Glück waren die drei letzteren auf meiner Seite. Dank der Vermittlung der Deutschen Botschaft kamen auch erste Kontakte mit dem Präsidialamt zustande. Zwei Termine mit dem Hochkommissar für Reintegration der Guerilla und dem Beauftragten für die nationale Sicherheit sind mir für meine Rückkunft schon zugesagt. Aber ich muß es unbedingt schaffen, den Präsidenten persönlich zu sprechen. Nach dem Friedensprozess besteht die Gefahr , dass ein Teil der nun “arbeitslos” gewordenen Guerilla in die Kriminalität oder zu den Paramilitärs abwandert, deshalb muss diese Alternative so unattraktiv wie möglich gemacht werden. Deshalb habe ich auch schon den Bischöfen gepredigt:” Wenn wir zum Unrecht schweigen, machen wir uns zu Komplizen und sind Mietlinge und nicht gute Hirten”.

Meine Predigt gegen die Mafia in der Kommune 13 hatte unterschiedliche Reaktionen. Während spontan rund 200 Personen ihre Unterstützung meiner Aktivitäten zusagten, hatte ich den sicheren Eindruck, dass unter den Zuhörern auch einige Mafiamitglieder waren. Sicherheitshalber machte ich danach eine Reise durch Südamerika. Leider musste dann der Pfarrer, der mich predigen liess den Druck der Mafia spüren und mich bitten, nicht mehr in seiner Pfarrei zu predigen. Ein anderer Pfarrer sagte mir direkt, er habe Angst. Aber schon habe ich einen neuen Verbündeten im Barrio La Cruz gefunden.Dass ich noch lebe, habe ich wohl der kolumbianischen Schlampigkeit zu verdanken, denn das Interview, in dem ich landesweit zum Widerstand aufrufen wollte, wurde zwar aufgenommen, aber dann nicht gesendet. Wie ich nachher erfuhr, wird auch die Mehrzahl der Medien von der Mafia (Drogenbosse und Paramilitärs) kontrolliert.

Erfreuliches gibt es aus den Kinderheimen zu berichten. Seit ich für die Kinder im Heim "Brilla la Cruz" Spagetti Bolognese kochte, lieben sie mich noch mehr, und mit den Kindern des Heimes San Jose machten wir einen schönen Ausflug in einen Erlebnispark. Zwei meiner ehemaligen Heiminsassen wollen, dass ich nach meiner Rückkunft ihre Kinder taufe. Insgesamt betreuen wir derzeit 53 Kinder und 28 Senioren.

Eindrucksvoll war mein Besuch bei Armen und Kranken nahe der Küste in Sincelejo und Magangue. Zum Teil erinnerte mich mein Besuch in zwei Elendsvierteln an Bilder aus Afrika mit ausgemergelten Menschen und sichtbarer Armut. Hier habe ich für die zwanzig Männer, die im Recycling arbeiten, eine Presse versprochen, mit der sie das Dreifache an Material recyceln können. Bei einer durchschnittlichen Familiengröße von fünf Personen wäre damit hundert Menschen geholfen, dazu käme eine erhöhte Kaufkraft, die wieder den kleinen Händlern zugute käme.

Noch trauriger stimmte mich mein Besuch bei den Kranken in Sincelejo. Der Staat bezahlt Armen zwar das Krankenhaus, aber nicht den Krankentransport, so dass viele unversorgt in ihren Hütten sterben. Hier hat eine Spende von 200,00 € wahrscheinlich acht Menschen das Leben gerettet, denn der Krankentransport kostet 20 – 25 € umgerechnet. Am Abend hatte ich noch ein Zeitungsinterview, das am nächsten Tag ganzseitig erschien und bis kurz vor Mitternacht traf ich mich mit den Repräsentanten der Stadtviertel, die ich besucht hatte, um einen Entwicklungsplan für die nächsten vier Jahre zu entwickeln. Inzwischen wurden erste Schritte unternommen und ein registrierter Verein unter dem Name "Die Freunde des Padre Wilfried" gegründet. Es gab auch schon erste Verhandlungen mit der Stadt wegen eines Schulbaus. Einer Frau konnten wir die Behandlung ihres Beines, um eine Amputation zu verhindern, bezahlen und einer jungen schwangeren Frau eine menschenwürdige Wohnung besorgen.

Da die Zeit drängt, werde ich schon Ende November nach Kolumbien zurückkehren, wo mich schon viele Aufgaben erwarten.

Es soll nicht unerwähnt sein, daß ich alle meine Reisen auf eigene Kosten durchführe, um mit den Spendengeldern die Projekte zu finanzieren. Wenn auch Sie, verehrter Leser die Lateinamerikahilfe unterstützen möchten, hier das Spendenkonto 8074791 bei der Sparkasse Berching, BLZ 76052080, IBAN DE29 7605 2080 0008 0747 91, BIC BYLADEM1NMA.

Für Spenden ab Euro 50,- erhalten Sie bei Angabe Ihrer genauen Anschrift eine Spendenquittung.